

Uebersicht der bekannten Hymenoplia-Arten.

Von **Edm. Reitter** in Mödling.

In seiner entomologischen Reise nach dem südlichen Spanien (1870) lieferte L. v. Heyden eine Revision der europäischen Hymenoplia-Arten. Derselbe beschrieb im Ganzen 8 Arten; 2 blieben ihm unbekannt.

Fünf Jahre später gab derselbe Autor in der Deutschen Ent. Zeitschr. (1875, pag. 377—379) einen Nachtrag zu obiger Revision, der die Arten um eine (*Hym. Ramburi* Heyd.) vermehrte und brachte gleichzeitig ein Schema zur Erkennung der Arten. Obgleich nun das letzt-re in seiner Anlage meine vollste Anerkennung findet, so kommen doch in demselben einige Beobachtungsfehler vor, welche seine Brauchbarkeit nicht recht zur Geltung bringen konnten.

Bei *A. Ramburi* Heyd. ist nämlich kein Stirnkiel vorhanden und sie gehört demnach nicht in die erste, sondern in seine zweite Gruppe und hier fällt sie mit *Chevolati* zusammen. Dr. L. v. Heyden hat sich wahrscheinlich dadurch täuschen lassen, dass die Spitze des Clypeus in der Mitte oft ein sehr kurzes Kielchen zeigt, das die vorgezogene und etwas aufgebogene Mittelecke bildet; vielleicht auch durch falsche Beleuchtung des Objectes.

Von *Hym. fulvipennis* Blanch. und *cinerascens* Rosenh. scheinen demselben keine ♂ vorgelegen zu sein; denn sowohl in seiner Revision unterscheidet er bei diesen 2 Arten die beiden Geschlechter nicht in gleicher Weise wie bei den anderen Arten und nach seinem Schema sollen diese beiden Arten keine Lamelle an der äusseren Klaue der Vorderfüsse beim ♂ besitzen, während dies, weil geschlechtlicher Gattungscharakter, wie bei den anderen Arten, in der That der Fall ist.

Immerhin ist die Erkennung der *Hymenoplia*-Arten eine recht schwierige, weshalb es gewiss nicht überflüssig erscheinen mag, wenn ich durch nachfolgende Tabelle Einiges zu ihrer leichteren Determination beitrage. Wenn mir dies theilweise gelungen sein sollte, so muss ich dies hauptsächlich der Liebenswürdigkeit unseres verehrten Dr. L. v. Heyden zuschreiben, der in gewohnter Weise mir sein ganzes typisches *Hymenoplia*-Material zur Durchsicht bereitwilligst zur Verfügung stellte, wofür ich demselben auch an dieser Stelle meinen besten Dank abstatte.

I. Abtheilung: Subgen. *Hymenoplia* s. *stricto*.

(Geflügelt. Halsschild mit deutlichen Hinterwinkeln. Die hinteren 4 Tarsen mit vollständigem Hautsaume und kleiner gebogener Klauenspitze. Ober- und Unterseite wenigstens zum Theile lang behaart.)

A. Clypeus und Stirn in der Mitte mit deutlichem, scharf erhabenem Kiele.

a) Der lamellenförmig erweiterte Zahn der äusseren Klaue an den Vorderfüssen des ♂ sehr gross, doppelt so breit als die verdickte Spitze des Klauengliedes.

1" Der innere Enddorn an den Hinterschienen beim ♂ vor der Spitze winkelig geknickt; beim ♀ wenig dicker als der andere, einfach, an der Spitze schwach gebogen. *)

Flügeldecken auf dicht und fein punktirtem Grunde anliegend, streifenartig greis oder gelblich behaart, die Zwischenräume kahler erscheinend, schwach gehoben, spärlicher und stärker punktirt und lang aufstehend behaart. Klauen der Mittelfüsse des ♂ mit grossem, gelapptem Zahne **) in der Mitte, die der Hinterfüsse linear. Clypeusrand des ♀ dreizählig. In Spanien und Portugal.

Hierher: *Hym. bifrons* Eschsch., *cristata* Graëlls, *hungarica* Blanch ***) und *angusta* Heyd. ***strigosa*** Illig.

1' Beide Enddorne der Hinterschienen beim ♂ und ♀ einfach, spitzig. Flügeldecken gleichmässig lang und dicht anliegend greis behaart, dazwischen nur mit spärlichen aufstehenden Haaren besetzt. Die Dorsalrippen dicht und etwas stärker punktirt als die breiteren flachen Zwischenräume. Klauen der Mittel- und Hinterfüsse des ♂ und ♀ gleichgebildet, linear. Clypeusrand des ♀ nicht dreizählig. Portugal.

Illigeri Perez.

b) Der lamellenartig erweiterte Zahn der äusseren Klaue an den Vorderfüssen des ♂ klein, nicht oder kaum breiter

*) Durch dieses Merkmal ist diese Art von allen anderen in eminenter Weise ausgezeichnet und im männlichen Geschlechte leicht erkennbar.

**) Es ist dies ein zweiter Geschlechtsunterschied, der in so ausgesprochener Weise nur bei dieser Art vorkommt.

**) Die Beschreibung dieser Art passt vollständig auf *Hym. strigosa*, wie schon v. Heyden in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1878, pag. 378 hervorgehoben hat. Wohl nur der Irrthum in der Auffassung des Vaterlandes, den ebenda v. Heyden ebenfalls ganz richtig erklärte, hat Blanchard bewogen, eine besondere Art vor sich zu sehen.

als die verdickte Spitze des Klauengliedes. Clypeusrand des ♂ schwach, des ♀ stärker dreizahnig.

1'' Schildchen sehr fein punktirt und dicht greis behaart. Flügeldecken mit obsoleten Rippen, dazwischen mit anliegender, sonst dichter und sehr langer, aufstehender greiser oder gelblicher Behaarung. Schwarzbraun, die Tarsen etwas heller; beim ♀ die Schienen, Flüsse und Fühlerbasis rothbraun. Der *Hym. strigosa* ähnlich, aber robuster, die Haarstreifen undeutlich abgegrenzt und am Grunde derselben wohl dichter, aber nicht feiner als die Rippen punktirt, und durch die sexuellen Merkmale unterschieden. Long. 6·5 bis 7 mm. Cuenca in Castilien, von Max Korb im Juni 1890 gesammelt.

castiliana n. sp.

1' Schildchen mit spärlicher grober Punktur, in der Mitte oft glatt und überall spärlich behaart. Flügeldecken ohne deutliche Rippen, uniform punktirt und anliegend und abstehend gelblich oder greis behaart, die anliegende Behaarung keine Haarstreifen bildend. Käfer schwarzbraun.

2'' Vorderrand des Clypeus beim ♂ sehr undeutlich, beim ♀ schwach dreizahnig. Vorderschienen mit drei Zähnen, wovon die zwei ersten einander um Weniges näher stehen als der mittlere vom Endzahne. Sicilien. **sicula** Blanch.

2' Vorderrand des Clypeus beim ♂ schwach, beim ♀ stark dreizahnig. Vorderschienen mit drei grossen Zähnen, besonders beim ♀, hiervon stehen die ersten zwei einander fast doppelt näher als der mittlere vom Endzahne. Long. 5—6·8 mm. Der *sicula* sehr ähnlich, aber von grösserer, nach vorn weniger schmalen, hinten weniger verbreiterten Gestalt und durch dichtere Behaarung verschieden. Algier.

algorica n. sp.

B. Clypeus und Stirn nicht deutlich gekielt, höchstens der Clypeus ganz vorn mit kleinem, kielförmigem Höcker.

a) Flügeldecken mit doppelter (anliegender und aufstehender) Behaarung oder letztere durchaus rauh und gehoben.

1'' Der lamellenartig erweiterte Zahn der äusseren Klaue an den Vorderfüssen des ♂ sehr gross, fast doppelt so breit als das stark angeschwollene Klauenglied.

2'' Kleine, schmälere Art. Flügeldecken mit graisen oder gelben anliegenden Haarstreifen auf dichter und feiner punktirtem Grunde; die Zwischenräume merklich gehobener,

spärlicher und stärker punktirt und lang aufstehend behaart. Spanien und Portugal. *Hym. lineolata* Blanch., *costulata* Graëlls, *estrellana* Heyd. **rugulosa** Muls.

2' Grössere und gedrungenere Art. Flügeldecken nicht deutlich in Streifen behaart, beim ♂ überall mit langer aufstehender (beim ♀ mit etwas kürzerer) doppelter, rauher, greiser oder gelblicher Behaarung. Portugal, Asturien. **lata** Heyd.

1' Der lamellenartig erweiterte Zahn der äusseren Klaue an den Vorderfüssen des ♂ klein, nicht oder nur wenig breiter als das mehr oder weniger verdickte Klauenglied.

3'' Abdomen nur mit wenig dichter, abstehender, den Grund nicht völlig deckender Behaarung.

4'' Das Klauenglied der Vorderfüsse des ♂ sehr schwach verdickt, kaum breiter als die 3 vorhergehenden Tarsenglieder, letztere kaum bemerkbar breiter als lang. Flügeldecken mit deutlich eingeritztem Nahtstreifen, oben in undeutlichen Reihen anliegend, die obsoleten Rippen lang aufstehend greis oder gelblich behaart. Kleine dunkle Art. Südfrankreich, Nordspanien, Castilien, P. Veleta Nevada. *Hym. strigosa* Lap., *Ramburi* Heyd.

Chevolati Muls.

♂ schwarzbraun, Beine und Flügeldecken bis auf die dunklere Basis gelbroth; ♀ rothbraun, Flügeldecken bräunlichgelb. Bei Cuenca in Castilien von Herrn Max Korb zahlreich gesammelt. **v. Korbi.**

4' Das Klauenglied der Vorderfüsse des ♂ beträchtlich verdickt, viel breiter als die 3 vorhergehenden Tarsenglieder, diese stark quer. Flügeldecken ohne deutlich eingedrückten Nahtstreifen.

5'' Flügeldecken des ♂ gestreckt, ziemlich parallel, Scheibe mit 3—4 obsoleten, fast kahlen Rippen, die Zwischenräume mit spärlicher, anliegender und dazwischen mit dichter, langer, aufstehender, greiser oder weisser Behaarung. Sonst der *Hym. Chevrolati* in Form und Grösse ziemlich ähnlich. **Oran.** **Heydeni** Desbr. i. l.

5' Flügeldecken des ♂ und des ♀ breit oval, Scheibe ohne Rippen, überall gleichmässig runzelig punktirt und rauh abstehend gelblich behaart, die kürzeren Haare nicht zu

Streifen verdichtet. Im Uebrigen ebenfalls mit *Chevolati* nahe verwandt. Algier. **vulpecula** n. sp.

3' Das ganze Abdomen mit langer, anliegender, weisser oder gelblicher Behaarung dicht bekleidet, den Grund völlig deckend, dazwischen mit einzelnen aufstehenden Wimperhaaren besetzt.

Flügeldecken des ♀ mehr oder weniger gelb, mit anliegenden hellen Haarstreifen und meistens nur an der Basis und Spitze mit wenigen aufgerichteten Haaren. *) Andalusien, Tanger. *Hym. Miegii* Graëlls. **fulvipennis** Blanch.

b) Flügeldecken nur mit einfacher anliegender Behaarung, höchstens an der Basis und Spitze mit einzelnen gehobenen Wimperhaaren.

1'' Flügeldecken mit greiser oder gelber, zu Längsbinden verdichteter Behaarung; Scheibe mit angedeuteten Rippen. Das ganze Abdomen mit anliegender weisser oder gelblicher Behaarung dicht bekleidet, den Grund völlig verdeckend, dazwischen nur mit einzelnen aufstehenden Wimperhaaren besetzt. Schwarzbraun, Flügeldeckenscheibe wenig heller beim ♂, oder schwarzbraun, Beine und Flügeldecken braungelb beim ♀. Andalusien, Tanger. *Hym. Miegii* Graëlls. **fulvipennis** Blanch.

1' Flügeldecken mit sehr kurzer gelbgrauer Behaarung gleichmässig bekleidet; Scheibe ohne Rippen. Schwarzbraun, fast matt. Andalusien. **cinerascens** Rosenh.

II. Abtheilung: Subgen. *Hymenochelus* m.

(Ungeflügelt. Halsschild mit abgerundeten Hinterwinkeln, Flügeldecken mit abgerundeten Schultern und ohne Schulterbeule. Die ganze Oberseite nur spärlich, fast staubartig behaart. Die hinteren 4 Klauen nur an der Basis mit einem Hautsaume und mit längerer Spitze. Körper braungelb.)

Hierher als einzige, leicht kenntliche Art aus Westspanien: **distincta** Uhagon.

*) Die *Hym. fulvipennis* Blanch. kommt in 2 Formen vor: die eine zeigt fast nur eine niederliegende, die andere eine niederliegende und aufstehende Behaarung auf den gestreckten Flügeldecken. Die Tanger-Stücke gehören zur zweiten Form, mit reichlich aufstehender Behaarung. Diese Art ist durch die gestreckte Form, helle Flügeldecken beim ♀, welche deutliche Haarstreifen aufweisen, sowie besonders durch die dicht weiss oder gelb behaarte Unterseite sammt Pygidium leicht kenntlich.